

Diezer Zeitung

Preis der Anzeigen

Die einseitige Beilage
oder deren Raum 15 Pf.
Pekuniarzeit 50 Pf.

Ausgabestelle:
Diez, Rosenstraße 38
Telephon Nr. 17.

(Kreis-Anzeiger.)

(Lahn-Vote.)

(Preis-Zeitung.)

verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis

Nr. 73

Diez, Dienstag den 27. März 1917

23. Jahrgang

Die deutschen amtlichen Berichte.

Diez, 26. März, abends (W. B. Amtlich.)

Der Kampf bei Lagnicourt, nordöstlich von Ba-
r-sur-Seine, südlich von Peronne. Sonst im Westen
keine besonderen Ereignisse. In der mazedonischen Front hat die Kampf-
tätigkeit von Monastir wieder zugenommen.

Das große Hauptquartier, 26. März. Amtlich.

Der Kampf bei Lagnicourt, nordöstlich von Ba-
r-sur-Seine, südlich von Peronne. Sonst im Westen
keine besonderen Ereignisse. In der mazedonischen Front hat die Kampf-
tätigkeit von Monastir wieder zugenommen.

Der Kampf bei Lagnicourt, nordöstlich von Ba-
r-sur-Seine, südlich von Peronne. Sonst im Westen
keine besonderen Ereignisse. In der mazedonischen Front hat die Kampf-
tätigkeit von Monastir wieder zugenommen.

Der Kampf bei Lagnicourt, nordöstlich von Ba-
r-sur-Seine, südlich von Peronne. Sonst im Westen
keine besonderen Ereignisse. In der mazedonischen Front hat die Kampf-
tätigkeit von Monastir wieder zugenommen.

Der Kampf bei Lagnicourt, nordöstlich von Ba-
r-sur-Seine, südlich von Peronne. Sonst im Westen
keine besonderen Ereignisse. In der mazedonischen Front hat die Kampf-
tätigkeit von Monastir wieder zugenommen.

Der Kampf bei Lagnicourt, nordöstlich von Ba-
r-sur-Seine, südlich von Peronne. Sonst im Westen
keine besonderen Ereignisse. In der mazedonischen Front hat die Kampf-
tätigkeit von Monastir wieder zugenommen.

Der Kampf bei Lagnicourt, nordöstlich von Ba-
r-sur-Seine, südlich von Peronne. Sonst im Westen
keine besonderen Ereignisse. In der mazedonischen Front hat die Kampf-
tätigkeit von Monastir wieder zugenommen.

Der Kampf bei Lagnicourt, nordöstlich von Ba-
r-sur-Seine, südlich von Peronne. Sonst im Westen
keine besonderen Ereignisse. In der mazedonischen Front hat die Kampf-
tätigkeit von Monastir wieder zugenommen.

Der Kampf bei Lagnicourt, nordöstlich von Ba-
r-sur-Seine, südlich von Peronne. Sonst im Westen
keine besonderen Ereignisse. In der mazedonischen Front hat die Kampf-
tätigkeit von Monastir wieder zugenommen.

Der Kampf bei Lagnicourt, nordöstlich von Ba-
r-sur-Seine, südlich von Peronne. Sonst im Westen
keine besonderen Ereignisse. In der mazedonischen Front hat die Kampf-
tätigkeit von Monastir wieder zugenommen.

Der Kampf bei Lagnicourt, nordöstlich von Ba-
r-sur-Seine, südlich von Peronne. Sonst im Westen
keine besonderen Ereignisse. In der mazedonischen Front hat die Kampf-
tätigkeit von Monastir wieder zugenommen.

Der Kampf bei Lagnicourt, nordöstlich von Ba-
r-sur-Seine, südlich von Peronne. Sonst im Westen
keine besonderen Ereignisse. In der mazedonischen Front hat die Kampf-
tätigkeit von Monastir wieder zugenommen.

Der Kampf bei Lagnicourt, nordöstlich von Ba-
r-sur-Seine, südlich von Peronne. Sonst im Westen
keine besonderen Ereignisse. In der mazedonischen Front hat die Kampf-
tätigkeit von Monastir wieder zugenommen.

Der Kampf bei Lagnicourt, nordöstlich von Ba-
r-sur-Seine, südlich von Peronne. Sonst im Westen
keine besonderen Ereignisse. In der mazedonischen Front hat die Kampf-
tätigkeit von Monastir wieder zugenommen.

Der Kampf bei Lagnicourt, nordöstlich von Ba-
r-sur-Seine, südlich von Peronne. Sonst im Westen
keine besonderen Ereignisse. In der mazedonischen Front hat die Kampf-
tätigkeit von Monastir wieder zugenommen.

Der Kampf bei Lagnicourt, nordöstlich von Ba-
r-sur-Seine, südlich von Peronne. Sonst im Westen
keine besonderen Ereignisse. In der mazedonischen Front hat die Kampf-
tätigkeit von Monastir wieder zugenommen.

Der Kampf bei Lagnicourt, nordöstlich von Ba-
r-sur-Seine, südlich von Peronne. Sonst im Westen
keine besonderen Ereignisse. In der mazedonischen Front hat die Kampf-
tätigkeit von Monastir wieder zugenommen.

Der Kampf bei Lagnicourt, nordöstlich von Ba-
r-sur-Seine, südlich von Peronne. Sonst im Westen
keine besonderen Ereignisse. In der mazedonischen Front hat die Kampf-
tätigkeit von Monastir wieder zugenommen.

Der Kampf bei Lagnicourt, nordöstlich von Ba-
r-sur-Seine, südlich von Peronne. Sonst im Westen
keine besonderen Ereignisse. In der mazedonischen Front hat die Kampf-
tätigkeit von Monastir wieder zugenommen.

Der Kampf bei Lagnicourt, nordöstlich von Ba-
r-sur-Seine, südlich von Peronne. Sonst im Westen
keine besonderen Ereignisse. In der mazedonischen Front hat die Kampf-
tätigkeit von Monastir wieder zugenommen.

Der Kampf bei Lagnicourt, nordöstlich von Ba-
r-sur-Seine, südlich von Peronne. Sonst im Westen
keine besonderen Ereignisse. In der mazedonischen Front hat die Kampf-
tätigkeit von Monastir wieder zugenommen.

Der Kampf bei Lagnicourt, nordöstlich von Ba-
r-sur-Seine, südlich von Peronne. Sonst im Westen
keine besonderen Ereignisse. In der mazedonischen Front hat die Kampf-
tätigkeit von Monastir wieder zugenommen.

Der Kampf bei Lagnicourt, nordöstlich von Ba-
r-sur-Seine, südlich von Peronne. Sonst im Westen
keine besonderen Ereignisse. In der mazedonischen Front hat die Kampf-
tätigkeit von Monastir wieder zugenommen.

Der Kampf bei Lagnicourt, nordöstlich von Ba-
r-sur-Seine, südlich von Peronne. Sonst im Westen
keine besonderen Ereignisse. In der mazedonischen Front hat die Kampf-
tätigkeit von Monastir wieder zugenommen.

Der Kampf bei Lagnicourt, nordöstlich von Ba-
r-sur-Seine, südlich von Peronne. Sonst im Westen
keine besonderen Ereignisse. In der mazedonischen Front hat die Kampf-
tätigkeit von Monastir wieder zugenommen.

Der Kampf bei Lagnicourt, nordöstlich von Ba-
r-sur-Seine, südlich von Peronne. Sonst im Westen
keine besonderen Ereignisse. In der mazedonischen Front hat die Kampf-
tätigkeit von Monastir wieder zugenommen.

Der Kampf bei Lagnicourt, nordöstlich von Ba-
r-sur-Seine, südlich von Peronne. Sonst im Westen
keine besonderen Ereignisse. In der mazedonischen Front hat die Kampf-
tätigkeit von Monastir wieder zugenommen.

Der Kampf bei Lagnicourt, nordöstlich von Ba-
r-sur-Seine, südlich von Peronne. Sonst im Westen
keine besonderen Ereignisse. In der mazedonischen Front hat die Kampf-
tätigkeit von Monastir wieder zugenommen.

Der Kampf bei Lagnicourt, nordöstlich von Ba-
r-sur-Seine, südlich von Peronne. Sonst im Westen
keine besonderen Ereignisse. In der mazedonischen Front hat die Kampf-
tätigkeit von Monastir wieder zugenommen.

Der Kampf bei Lagnicourt, nordöstlich von Ba-
r-sur-Seine, südlich von Peronne. Sonst im Westen
keine besonderen Ereignisse. In der mazedonischen Front hat die Kampf-
tätigkeit von Monastir wieder zugenommen.

Der Kampf bei Lagnicourt, nordöstlich von Ba-
r-sur-Seine, südlich von Peronne. Sonst im Westen
keine besonderen Ereignisse. In der mazedonischen Front hat die Kampf-
tätigkeit von Monastir wieder zugenommen.

Der Kampf bei Lagnicourt, nordöstlich von Ba-
r-sur-Seine, südlich von Peronne. Sonst im Westen
keine besonderen Ereignisse. In der mazedonischen Front hat die Kampf-
tätigkeit von Monastir wieder zugenommen.

Der Kampf bei Lagnicourt, nordöstlich von Ba-
r-sur-Seine, südlich von Peronne. Sonst im Westen
keine besonderen Ereignisse. In der mazedonischen Front hat die Kampf-
tätigkeit von Monastir wieder zugenommen.

Vizefeldwebel Manschott im Luftkampf gefallen.

W. B. Berlin, 26. März. Wieder traf ein klu-
discher Gefolgsmann einen unserer erfolgreichsten Flieger bei der
Ausübung seiner Pflicht tödlich. Mit tiefem Schmerz wird
die Trauerkunde überall, in der Heimat und an der Front, auf-
genommen werden. Mehrmals wurde sein Name in den amt-
lichen Heeresberichten genannt, mit lebhaftem Interesse wur-
den seine Heldentaten von allen gelesen und verfolgt. Noch
zu seinem Todestage, dem 16. März, vernichtete er in einem
schnellen Angriff einen feindlichen Zerstörer. So be-
legte er in drei Monaten elf Gegner, acht Flugzeuge und drei
Zerstörer. Ein glänzender Erfolg! Nun erreicht auch
ihn sein Schicksal. Doch unsere besten Flieger müssen fallen
— der Wunsch, es ihnen gleich zu tun, der Ansporn zu eben-
solchen Heldentaten wird nur desto tiefer und jehtlicher bei
ihnen jungen und tapferen Kameraden geweckt werden, zum
Ehren des Vaterlandes!

Friedrich Manschott wurde am 21. Februar 1893 geboren.
Vor dem Kriege trat er als Rekrut beim 7. baltischen In-
fanterie-Regiment 142 ein. Bei Beginn des Krieges kam
er zu einer Ersatzabteilung und Anfang Februar 1915
zu einer Ausbildung als Flugzeugführer zu einer Flieger-Gr-
uppe. Nach verschiedenen Kommandos in der Heimat
und an der Front erhielt er am 10. August das Flieger-
abzeichen. Nach einem Monat wurde er zum Unteroffizier
und am 17. November 1916 wegen Tapferkeit vor dem
Feinde zum Vizefeldwebel befördert.

Unsere Feinde über die Räumungen an der Westfront.

Die englische Zeitschrift Nation schreibt in ihrer zweiten
Märznummer: Daily Mail nennt den deutschen Rückzug im
Westen meisterhaft! Dies wird offenbar das Urteil der
Welt sein. Ein Rückzug unter dem Zwang eines starken
und entschlossenen Feindes ist die gefährlichste Operation
in der Kriegsführung, und das Einhalten im Rückzug ist eine
ebenfalls gefährliche Maßnahme, wie das ursprüngliche Zurück-
gehen. Ein beträchtlicher Unterschied zwischen den Vor-
gängen an diesem Frontabschnitt und an anderen Stellen,
bleibt der Umstand, daß keine Gefangene gemacht wurden,
und nur das Rachen von Gefangenen ist für die Kriegsfüh-
rung von Wert, während der bloße Terraingewinn keine
militärische Bedeutung besitzt.

Bei der Erwiderung der Ereignisse an der Westfront,
die in der französischen Presse immer noch einen breiten
Raum einnehmen, sprechen die Fachkritiker bereits von
einer Ersparung der neuen Linien. Aus Sonderberichten
von der Front geht hervor, daß in den geräumten Gebieten
keine Straße und keine Bahn mehr benutzbar ist.

Die Humanität veröffentlicht einen Bericht ihres Son-
derberichterstatters, der das von den Deutschen geräumte

Gebiet besucht hat und der die Darstellung der deutschen
Berichte und die Darstellungen der deutschen Kriegs-
verleumdung bestätigt, die Behauptungen der Agence
Havas aber in vielen Punkten widerlegt. So heißt es:
Einige unberührte Apfelbäume und aufrechtstehende Häuser-
trümmer beweisen, daß unsere Artillerie keine regelmäßige
Beschädigung des Ortes durchgeführt hat, während man an
der Somme und der Maas von gewissen Dörfern keine
Spur mehr findet. Der Verfasser gesteht, daß er die Gründe
für den deutschen Rückzug nicht versteht. Von einem über-
mächtigen Druck der Alliierten, von dem die Agence Havas
sagt, weiß er also nichts, vielmehr schreibt er wörtlich:
Der lange vorbereitete Rückzug hat sich in guter Ordnung
vollzogen. Ueber die Verdrängungen der Deutschen in den
geräumten Gebieten berichtet er ähnlich wie die deutschen
und die neutralen Berichterstatter und sagt: Der Feind hat
auf seinem Rückzuge alle Wege systematisch zerstört und die
Hindernisse für die Verfolgung gehäuft. Er hat alle Mittel
angewendet, um unsere Truppen aufzuhalten. Von einer
blinden Verdrängung, die alles ohne militärischen Grund
vernichtet, wie die Agence Havas glauben machen will,
weiß der Korrespondent jedoch nichts. Er hebt vielmehr
hervor, daß die berühmten historischen Denkmäler in Reims
unverändert seien. Er schreibt wörtlich: Ein Besuch der Stadt
überzeugt uns, daß nur diejenigen Häuser zerstört sind, die
infolge der Minenexplosionen auf den Straßenkreuzungen
und Brücken einstürzten. Die alte Kathedrale und die Biblio-
thek der Domherren mit ihren eigenartigen Holzkonstruk-
tionen aus dem 15. Jahrhundert sind nicht beschädigt.

Die Revolution in Rußland.

Die Finnen unzufrieden.

W. B. Kopenhagen, 25. März. Berlingske Tidende
meldet aus Stockholm: In Rußland herrscht allgemeine
Unzufriedenheit darüber, daß die Vertreter des Ministerstaats-
sekretärs und des Generalgouverneurs für Finnland nicht
mit Finnen besetzt sind. In den letzten Tagen haben wieder-
holt Versammlungen stattgefunden, in denen gefordert
wurde, daß Finnland von Finländern selbst verwaltet wird.

Wünsche der Estländer und Kaukasier.

W. B. Bern, 26. März. Nach einer Drahtmeldung
des Petersburger Mitarbeiters des Corriere della Sera
soll außer Finnland auch Estland Autonomie verlangen. Die
Abgeordneten Estlands sind bereits in Petersburg einge-
triften, um an der Ausarbeitung des Entwurfs der Auto-
nomie für ihr Gebiet mitzuwirken. Desgleichen habe auch
die Bevölkerung des Kaukasus, vor allem die Georgier, die
unter dem alten Regime am meisten unter Verfolgungen zu
leidenden hatten, eine Bewegung eingeleitet, um auf Grund des
Nationalitätenprinzips Autonomie zu verlangen. Die Um-

Melita.

Roman von Rudolf Elchs.

(Nachdruck verboten.)

Das gebaute Gesicht des Heimgekehrten rötete sich,
in leichter Verwirrung gab er zur Antwort: „Sie er-
scheinen mir so viel Güte... und verstärken die Verehrung
Empathie, die ich stets für Sie empfand.“

Der alte Herr berührte lächelnd des Sprechers Schulter
und bemerkte: „Ihre Liebeserklärung entlockt mir ein Ge-
heimnis. In der kurzen Zeit, da Sie hier auf dem Kontor
waren — wie lange war das doch?“

„Ein Jahr und acht Monate.“

„In dieser Zeit also habe ich Sie mit wachsendem Inter-
esse beobachtet und allmählich eine Zuneigung für Sie
gefaßt, die nicht frei war von neidischen Regungen.“

„Sagen Sie mir, warum hat mir das Schicksal nicht einen
anderen, wie den da; warum hat es mir einen be-
stimmten, der nicht das leiseste Interesse für meine Absichten und
Angelegenheiten hat?“

„Doch — das hab' ich nun verstanden
— meine alten Tage noch eingesehen, daß die Fä-
higkeit Schicksals Schied zu sein, selbst bei den tüch-
tigsten Menschen nur bis zur Begründung materiellen
Standes geht; im übrigen sind wir Spielzeuge des
Schicksals.“

„Soweit ich Ihre Geschäftsleitung überschauen kann,
haben Sie wiederholt gelungen, das böse Spiel des Zu-
falles zu korrigieren.“

„Diese Bemerkung des jungen Mannes schien Oden-
pur zu gefallen, denn lächelnd fuhr er fort:
„Nun die gründliche Durchsicht der Geschäftsbücher und
die Unterstellungen betriffen, so habe ich folgen-
des zu sagen. Ich werde die Geschäftsbücher zu einer Be-
sichtigung einladen. Sie, lieber Fries, erstatten ihnen über
den Stand des Unternehmens Bericht; dann werde ich,
nach einer gründlichen Besprechung der Angelegenheit, Ihnen
mitteilen, was die Herren vorschlagen, Sie zum Leiter
des Unternehmens zu ernennen.“

„Der Vorschlag kam Fries so unerwartet, daß er vom
Stuhl aufsprang. — „Ruh' — zum Leiter,“ stotterte er,
„ich habe ja dem Unternehmen — so fern.“

„Sie haben ja mich Odenpur auf den Stuhl zurück.“ „Sie
haben bereits viel näher getreten als ich selber.“ Sie

Wenn die Plantagen und besitzen in bezug auf rechnerische
Aufgaben ein seltenes Durchdringungsvermögen. Sie wer-
den das Dunkel, das noch immer die Geschäftsbücher um-
hüllt, lichten und wieder klare, geordnete Verhältnisse für
unsere Gesellschaft herbeiführen. Daß Ihr Gehalt reichlich
bemessen wird, dafür lassen Sie mich sorgen. Sie werden
wachen, ja monatelang angestrengt arbeiten müssen, um
die von dem schuftigen Kassierer angerichtete Verwirrung
aufzuklären. Ist diese Aufgabe gelöst und der Jahres-
abschluß vollzogen, dann bedürfen die Geschäfte der Plan-
tagengesellschaft Sie wenig und Sie können einen Teil
der Korrespondenz für meine Firma übernehmen, und da-
durch Ihre Einnahmen erheblich vermehren. — Na, was
sagen Sie zu meinem Vorschlag; gefällt er Ihnen?“

Der junge Mann war vor Erregung bleich geworden
und entgegnete nach kurzer Überlegung: „So sehr ich
Ihnen für Ihr Vertrauen und das verlockende Anerbieten
dankbar bin, Herr Odenpur, so kommt mir doch ein
schweres Bedenken.“

„Heraus damit!“

„Wird Konful Bismar, der bisherige Leiter, meine
Ernennung nicht als eine schwere Kränkung empfinden?“

„Bewahren! Nach der Flucht des Kassierers Viebreich
wollte er sofort sein Mandat zurückgeben. Er hat uns
dringend, ihn von der ihm aufgebürdeten Geschäftslast zu
befreien. Von den übrigen Geschäftsführern aber scheute
jeder vor der Übernahme eines so wichtigen Ehrenamtes
zurück, und so bewogen wir ihn denn auszuhalten, bis
ein Ersatz gefunden sei. Ihm ist selbstverständlich weit
mehr an der Klarstellung des traurigen Falles gelegen,
als uns allen, denn er hat sich gegen Verdächtigungen
und Berleumdungen zu wehren, die von Geschädigten und
Konkurrenten ausgestreut werden.“

„Dagegen sollte den Konful doch das Verdienst schä-
den, das er sich um das Zustandekommen der Plantagengesell-
schaft erworben hat. Wie ich in Costa Rica erfuhr, war
der Preis, den er für seine Besichtigungen erhielt, ein billiger.“

„So ist es. Je eher Sie also die Verhinderung des
ungetreuen Kassierers klären, desto mehr wird Ihnen der
Konful dankbar sein.“

„Diese Versicherung Odenpurs weckte lächeln Hoffnungen
in des jungen Kaufmanns Seele. Wurde ihm das in
Auslicht gestellte Amt übertragen, so trat er in nahe Be-
ziehung zu Melitas Vater, vielleicht — Ihm schwirrte

der Kopf bei dem Gedanken an alle sich hieraus ergebenden
Möglichkeiten.

Sich erhebend bemerkte er: „Wenn sich Ihre gütige
Absicht, auf die ich freudig eingehe, verwirklicht, dann
sollen Sie erfahren, daß Sie Ihr Vertrauen keinem Un-
würdigen geschenkt haben.“

„Davon bin ich fest überzeugt, lieber Fries. Also ab-
gemacht! Wenn mich nicht alle Feinden trügen, dann sind
Sie in acht Tagen Leiter unserer Plantagengesellschaft.“

„Die erste kalte Herbstnacht liegt hinter uns,“ bemerkte
Tante Lüttens, als sie am Sonntagmorgen, von ihrem
Rundgang durch den Garten zurückkehrend, ihrem Pflege-
sohn gegenübertrat. „Das Laub raschelt auf den Wegen
und es nebelt stark.“

„Trotzdem wird der Tag schön und sonnig werden,“
erwiderte Fries, der sich bereits am Frühstückstisch nieder-
gelassen hatte.“

Die Tante, der er zur Begrüßung die Stirn küßte, sah
ihn lächelnd an. „A, mein Junge, du siehst ja so aus,
wie ein Student, der den Geldbriefträger erwartet.“

„Ja, Tantechen, aber ist das ein Wunder? Ich bin ja
daheim bei dir, kann ich da etwas anderes erwarten als
eine Reihe von guten Tagen?“

„Na, na! Wie ich dich kenne, erträgst du nicht lange
das, was junge Lebemänner als gute Tage bezeichnen.“

„Richtig, Tantechen! Ich verstehe auch etwas ganz
anderes darunter, denn ich habe schon erfahren, daß nur
der Arbeitende die Erholung und der Hungerige das Essen
recht genießt.“

Schelmisch blinzeln erwiderte Frau Lüttens: „Es gibt
noch bessere Dinge auf der Welt als Erholung und Essen,
und wenn ich mich nur halbwegs aufs Gedankenlesen
verstehe, dann wirst du heute an des Konful Bismars
Tafel verlangender die schönen Augen seiner Tochter be-
trachten als alle aufgetischten Leckerbissen.“

„O ahnungsvoller Engel du,“ zitierte Wolfgang sal-
bungsvoll. —

Als er am Nachmittag zu des Konfuls Villa einfuhr,
gestand er sich, daß es unmöglich sei, der scharfblickenden
Tante seine Gefühle zu verbergen, weil sie ihn so innig
liebe, wie eine rechte Mutter nur ihr Kind lieben könne.

Fortsetzung folgt.

unter dem Namen der Seeleute, die der Mannschaft eines Dampfers angehörten, der am 16. März auf dem Meer nach Venedig mit einer Ladung von Kohlen in der Nähe der französischen Küste versenkt worden war, berichten u. a., daß das Boot, in dem sie zur Zeit untergebracht sind, von einem französischen Dampfer, der am 24. März, ein Funkpruch des Ver- telegraphen-Korrespondenzbureaus in Wien, 24. März. Das Boot, das am 16. März in der Nähe der französischen Küste versenkt wurde, ist ein französischer Dampfer, der am 24. März in der Nähe der englischen Küste versenkt wurde. Der Dampfer war ein französischer Dampfer, der am 24. März in der Nähe der englischen Küste versenkt wurde.

Amsterdam, 24. März. Ein Scheveninger Boot hat in der Nähe von Holland neun Mann der Mannschaft eines Dampfers, der am 16. März auf dem Meer nach Venedig mit einer Ladung von Kohlen in der Nähe der französischen Küste versenkt worden war, berichten u. a., daß das Boot, in dem sie zur Zeit untergebracht sind, von einem französischen Dampfer, der am 24. März, ein Funkpruch des Ver- telegraphen-Korrespondenzbureaus in Wien, 24. März. Das Boot, das am 16. März in der Nähe der französischen Küste versenkt wurde, ist ein französischer Dampfer, der am 24. März in der Nähe der englischen Küste versenkt wurde.

Amsterdam, 24. März. Ein Scheveninger Boot hat in der Nähe von Holland neun Mann der Mannschaft eines Dampfers, der am 16. März auf dem Meer nach Venedig mit einer Ladung von Kohlen in der Nähe der französischen Küste versenkt worden war, berichten u. a., daß das Boot, in dem sie zur Zeit untergebracht sind, von einem französischen Dampfer, der am 24. März, ein Funkpruch des Ver- telegraphen-Korrespondenzbureaus in Wien, 24. März. Das Boot, das am 16. März in der Nähe der französischen Küste versenkt wurde, ist ein französischer Dampfer, der am 24. März in der Nähe der englischen Küste versenkt wurde.

Amsterdam, 24. März. Ein Scheveninger Boot hat in der Nähe von Holland neun Mann der Mannschaft eines Dampfers, der am 16. März auf dem Meer nach Venedig mit einer Ladung von Kohlen in der Nähe der französischen Küste versenkt worden war, berichten u. a., daß das Boot, in dem sie zur Zeit untergebracht sind, von einem französischen Dampfer, der am 24. März, ein Funkpruch des Ver- telegraphen-Korrespondenzbureaus in Wien, 24. März. Das Boot, das am 16. März in der Nähe der französischen Küste versenkt wurde, ist ein französischer Dampfer, der am 24. März in der Nähe der englischen Küste versenkt wurde.

Amsterdam, 24. März. Ein Scheveninger Boot hat in der Nähe von Holland neun Mann der Mannschaft eines Dampfers, der am 16. März auf dem Meer nach Venedig mit einer Ladung von Kohlen in der Nähe der französischen Küste versenkt worden war, berichten u. a., daß das Boot, in dem sie zur Zeit untergebracht sind, von einem französischen Dampfer, der am 24. März, ein Funkpruch des Ver- telegraphen-Korrespondenzbureaus in Wien, 24. März. Das Boot, das am 16. März in der Nähe der französischen Küste versenkt wurde, ist ein französischer Dampfer, der am 24. März in der Nähe der englischen Küste versenkt wurde.

Amsterdam, 24. März. Ein Scheveninger Boot hat in der Nähe von Holland neun Mann der Mannschaft eines Dampfers, der am 16. März auf dem Meer nach Venedig mit einer Ladung von Kohlen in der Nähe der französischen Küste versenkt worden war, berichten u. a., daß das Boot, in dem sie zur Zeit untergebracht sind, von einem französischen Dampfer, der am 24. März, ein Funkpruch des Ver- telegraphen-Korrespondenzbureaus in Wien, 24. März. Das Boot, das am 16. März in der Nähe der französischen Küste versenkt wurde, ist ein französischer Dampfer, der am 24. März in der Nähe der englischen Küste versenkt wurde.

Amsterdam, 24. März. Ein Scheveninger Boot hat in der Nähe von Holland neun Mann der Mannschaft eines Dampfers, der am 16. März auf dem Meer nach Venedig mit einer Ladung von Kohlen in der Nähe der französischen Küste versenkt worden war, berichten u. a., daß das Boot, in dem sie zur Zeit untergebracht sind, von einem französischen Dampfer, der am 24. März, ein Funkpruch des Ver- telegraphen-Korrespondenzbureaus in Wien, 24. März. Das Boot, das am 16. März in der Nähe der französischen Küste versenkt wurde, ist ein französischer Dampfer, der am 24. März in der Nähe der englischen Küste versenkt wurde.

Amsterdam, 24. März. Ein Scheveninger Boot hat in der Nähe von Holland neun Mann der Mannschaft eines Dampfers, der am 16. März auf dem Meer nach Venedig mit einer Ladung von Kohlen in der Nähe der französischen Küste versenkt worden war, berichten u. a., daß das Boot, in dem sie zur Zeit untergebracht sind, von einem französischen Dampfer, der am 24. März, ein Funkpruch des Ver- telegraphen-Korrespondenzbureaus in Wien, 24. März. Das Boot, das am 16. März in der Nähe der französischen Küste versenkt wurde, ist ein französischer Dampfer, der am 24. März in der Nähe der englischen Küste versenkt wurde.

Amsterdam, 24. März. Ein Scheveninger Boot hat in der Nähe von Holland neun Mann der Mannschaft eines Dampfers, der am 16. März auf dem Meer nach Venedig mit einer Ladung von Kohlen in der Nähe der französischen Küste versenkt worden war, berichten u. a., daß das Boot, in dem sie zur Zeit untergebracht sind, von einem französischen Dampfer, der am 24. März, ein Funkpruch des Ver- telegraphen-Korrespondenzbureaus in Wien, 24. März. Das Boot, das am 16. März in der Nähe der französischen Küste versenkt wurde, ist ein französischer Dampfer, der am 24. März in der Nähe der englischen Küste versenkt wurde.

Amsterdam, 24. März. Ein Scheveninger Boot hat in der Nähe von Holland neun Mann der Mannschaft eines Dampfers, der am 16. März auf dem Meer nach Venedig mit einer Ladung von Kohlen in der Nähe der französischen Küste versenkt worden war, berichten u. a., daß das Boot, in dem sie zur Zeit untergebracht sind, von einem französischen Dampfer, der am 24. März, ein Funkpruch des Ver- telegraphen-Korrespondenzbureaus in Wien, 24. März. Das Boot, das am 16. März in der Nähe der französischen Küste versenkt wurde, ist ein französischer Dampfer, der am 24. März in der Nähe der englischen Küste versenkt wurde.

Amsterdam, 24. März. Ein Scheveninger Boot hat in der Nähe von Holland neun Mann der Mannschaft eines Dampfers, der am 16. März auf dem Meer nach Venedig mit einer Ladung von Kohlen in der Nähe der französischen Küste versenkt worden war, berichten u. a., daß das Boot, in dem sie zur Zeit untergebracht sind, von einem französischen Dampfer, der am 24. März, ein Funkpruch des Ver- telegraphen-Korrespondenzbureaus in Wien, 24. März. Das Boot, das am 16. März in der Nähe der französischen Küste versenkt wurde, ist ein französischer Dampfer, der am 24. März in der Nähe der englischen Küste versenkt wurde.

Amsterdam, 24. März. Ein Scheveninger Boot hat in der Nähe von Holland neun Mann der Mannschaft eines Dampfers, der am 16. März auf dem Meer nach Venedig mit einer Ladung von Kohlen in der Nähe der französischen Küste versenkt worden war, berichten u. a., daß das Boot, in dem sie zur Zeit untergebracht sind, von einem französischen Dampfer, der am 24. März, ein Funkpruch des Ver- telegraphen-Korrespondenzbureaus in Wien, 24. März. Das Boot, das am 16. März in der Nähe der französischen Küste versenkt wurde, ist ein französischer Dampfer, der am 24. März in der Nähe der englischen Küste versenkt wurde.

Amsterdam, 24. März. Ein Scheveninger Boot hat in der Nähe von Holland neun Mann der Mannschaft eines Dampfers, der am 16. März auf dem Meer nach Venedig mit einer Ladung von Kohlen in der Nähe der französischen Küste versenkt worden war, berichten u. a., daß das Boot, in dem sie zur Zeit untergebracht sind, von einem französischen Dampfer, der am 24. März, ein Funkpruch des Ver- telegraphen-Korrespondenzbureaus in Wien, 24. März. Das Boot, das am 16. März in der Nähe der französischen Küste versenkt wurde, ist ein französischer Dampfer, der am 24. März in der Nähe der englischen Küste versenkt wurde.

Amsterdam, 24. März. Ein Scheveninger Boot hat in der Nähe von Holland neun Mann der Mannschaft eines Dampfers, der am 16. März auf dem Meer nach Venedig mit einer Ladung von Kohlen in der Nähe der französischen Küste versenkt worden war, berichten u. a., daß das Boot, in dem sie zur Zeit untergebracht sind, von einem französischen Dampfer, der am 24. März, ein Funkpruch des Ver- telegraphen-Korrespondenzbureaus in Wien, 24. März. Das Boot, das am 16. März in der Nähe der französischen Küste versenkt wurde, ist ein französischer Dampfer, der am 24. März in der Nähe der englischen Küste versenkt wurde.

Amsterdam, 24. März. Ein Scheveninger Boot hat in der Nähe von Holland neun Mann der Mannschaft eines Dampfers, der am 16. März auf dem Meer nach Venedig mit einer Ladung von Kohlen in der Nähe der französischen Küste versenkt worden war, berichten u. a., daß das Boot, in dem sie zur Zeit untergebracht sind, von einem französischen Dampfer, der am 24. März, ein Funkpruch des Ver- telegraphen-Korrespondenzbureaus in Wien, 24. März. Das Boot, das am 16. März in der Nähe der französischen Küste versenkt wurde, ist ein französischer Dampfer, der am 24. März in der Nähe der englischen Küste versenkt wurde.

Amsterdam, 24. März. Ein Scheveninger Boot hat in der Nähe von Holland neun Mann der Mannschaft eines Dampfers, der am 16. März auf dem Meer nach Venedig mit einer Ladung von Kohlen in der Nähe der französischen Küste versenkt worden war, berichten u. a., daß das Boot, in dem sie zur Zeit untergebracht sind, von einem französischen Dampfer, der am 24. März, ein Funkpruch des Ver- telegraphen-Korrespondenzbureaus in Wien, 24. März. Das Boot, das am 16. März in der Nähe der französischen Küste versenkt wurde, ist ein französischer Dampfer, der am 24. März in der Nähe der englischen Küste versenkt wurde.

Amsterdam, 24. März. Ein Scheveninger Boot hat in der Nähe von Holland neun Mann der Mannschaft eines Dampfers, der am 16. März auf dem Meer nach Venedig mit einer Ladung von Kohlen in der Nähe der französischen Küste versenkt worden war, berichten u. a., daß das Boot, in dem sie zur Zeit untergebracht sind, von einem französischen Dampfer, der am 24. März, ein Funkpruch des Ver- telegraphen-Korrespondenzbureaus in Wien, 24. März. Das Boot, das am 16. März in der Nähe der französischen Küste versenkt wurde, ist ein französischer Dampfer, der am 24. März in der Nähe der englischen Küste versenkt wurde.

Amsterdam, 24. März. Ein Scheveninger Boot hat in der Nähe von Holland neun Mann der Mannschaft eines Dampfers, der am 16. März auf dem Meer nach Venedig mit einer Ladung von Kohlen in der Nähe der französischen Küste versenkt worden war, berichten u. a., daß das Boot, in dem sie zur Zeit untergebracht sind, von einem französischen Dampfer, der am 24. März, ein Funkpruch des Ver- telegraphen-Korrespondenzbureaus in Wien, 24. März. Das Boot, das am 16. März in der Nähe der französischen Küste versenkt wurde, ist ein französischer Dampfer, der am 24. März in der Nähe der englischen Küste versenkt wurde.

Amsterdam, 24. März. Ein Scheveninger Boot hat in der Nähe von Holland neun Mann der Mannschaft eines Dampfers, der am 16. März auf dem Meer nach Venedig mit einer Ladung von Kohlen in der Nähe der französischen Küste versenkt worden war, berichten u. a., daß das Boot, in dem sie zur Zeit untergebracht sind, von einem französischen Dampfer, der am 24. März, ein Funkpruch des Ver- telegraphen-Korrespondenzbureaus in Wien, 24. März. Das Boot, das am 16. März in der Nähe der französischen Küste versenkt wurde, ist ein französischer Dampfer, der am 24. März in der Nähe der englischen Küste versenkt wurde.

Seeperre an der russischen Nordseeküste.

22. Berlin, 24. März. (Amstich.) Den fremden Regierungen ist mitgeteilt worden, daß künftig in dem Gebiet des nördlichen Ozeans östlich 24 Grad östlicher Länge und südlich 75 Grad nördlicher Breite mit Ausnahme der nördlichen Höhe der Küste jedem Seefahrer ohne weiteres mit allen Waffen entgegengetreten werden wird. Neutrale Schiffe, die dieses Gebiet befahren, tun dies auf eigene Gefahr. Jedoch ist Vorsorge getroffen, daß neutrale Schiffe, die schon auf der Fahrt nach den Häfen dieses Sperrgebietes sind oder solche Häfen verlassen wollen, bis zum 5. April nicht ohne besondere Warnung angegriffen werden.

Die Opfer des Danton.

22. Bern, 25. März. Expres de Lyon zufolge trafen in Toulon die ersten Überlebenden des Danton ein. Auf der Überfahrt starben mehrere Schiffbrüchige. Eine größere Anzahl ist schwer erkrankt. In Cagliari und Ajaccio wurden gleichfalls Überlebende ausgeschifft. Der Kommandant des Danton, Kapitän Delage, ist umgekommen.

Französischer Gimpelfang.

Französische Blätter veröffentlichten ein Geheiß, wonach während der Kriegsdauer neutrale Schiffe ausnahmsweise unter der französischen Flagge fahren können, wenn sie der Verproviantierung Frankreichs oder seiner Verbündeten dienen. Die Schiffe müssen zur Verfügung und unter der Oberhoheit des französischen Staates stehen und einen Vertreter des französischen Staates an Bord haben.

Verhandlungen über Schiffsverkäufe zwischen Spanien und England?

Madrid, 24. März. Funkpruch vom Vertreter des Marine-Ministers. Debate und andere Blätter bringen die Kunde des früheren Handelsdirektors Marquis de Cortina in Zusammenhang mit dem beabsichtigten Verkauf beider Vermietung eines Teils der Handelsflotte an die Engländer.

Amerika.

Militärische Maßnahmen.

22. Washington, 24. März. Das Kriegsdepartement gibt die Aufstellung von vierzehn Regimentern der Nationalgarde verschiedener Staaten zum Bundesdienste bekannt.

Der Präsident hat eine Order unterzeichnet, durch die das Personal der Flotte auf 87 000 Mann erhöht wird.

Telegraphische Nachrichten.

Stille Furcht vor der russischen Friedenspropaganda.

22. Amsterdam, 26. März. Telegramm meldet aus Petersburg: Auf Grund der Besprechung zwischen dem Kriegsminister und dem General Kornilow wurde beschlossen, daß letzterer persönlich die Versammlungen des Auswärtigen Reiches und Soldatenabgeordneten besuche und den Abgeordneten klar machen müsse, daß sie zwischen Fortsetzung des Krieges und Unterwerfung unter Deutschland zu wählen haben, und daß ein Krieg unmöglich ist, wenn sie mit ihrer jetzigen Agitation unter den Soldaten fortfahren und das Volk auffordern, nicht auf die Kriegsanleihe zu zeichnen.

Befragung der türkischen Botschaft in Persien.

22. Konstantinopel, 26. März. Der frühere türkische Gesandte in Athen Chalip Kemal ist zum Geschäftsträger der Botschaft in Teheran ernannt worden.

Die Kämpfe an der Ancre.

(Schluß.)

III.

Aus dem großen Hauptquartier wird uns geschrieben:

Die weitere Gruppe von Kämpfen entspann sich im Abschnitt des ausgedehnten Gebietes. Hier war es bei dem Fort Barleucourt besonders wichtig, das feindliche Nachschub nach Kräften aufzuhalten. Mit Freunden entsprach die Truppe dieser Aufgabe. Die in diesem Abschnitt aufgestellten Divisionen hatten seit Anfang November die an und für sich infolge der tiefen Lage und des moorartigen Untergrundes schlechten, im Kampfe entstandenen und anfangs nur aus Grenatrichtern bestehenden Stellungen besetzt und ausgebaut, und jetzt mußte ohne Zwang zurückgegangen werden, obwohl der Gegner sich an diesen Stellungen so oft den Kopf eingemacht hatte! Die Vorbereitungen waren so sorgfältig, denn der Feind durfte nichts merken. Dabei konnte es keinem Zweifel unterliegen, daß er wenigstens im allgemeinen unterrichtet war, was bevorstand. Er mußte wissen, daß nördwärts unserer vorderen Linie eine Anzahl guter Stellungen eingenommen war. Aber es stellte sich sofort nach Beginn der Bewegungen heraus, daß dem Feinde wenigstens der Zeitpunkt der Zurückgehung verborgen geblieben war, daß er also die vorgenommenen Sprengungen und Zerstörungen nicht erkannt hatte, und unsere kühnen Hoffnungen haben sich erfüllt, als der Gegner mit Artillerie und Maschinengewehren nach und nach die verlassenen Stellungen besetzte. Das ist dem hervorragenden Verhalten unserer Patrouillen zu verdanken, die in den verlassenen Gräben wader anstarrten. Trotz der Gefahr, überannt oder abgeschnitten zu werden, verstarben sie es, dem Feinde dauernd das Weiterbeleben der vollen Befestigung vorzuziehen. Als sie merkten, daß die Artillerie gelang, hatten sie sogar die Mündung über unsere Linien von den Hauptkräften geräumten Gräben vorzuziehen, und es kam zu Patrouillenzusammenstoßen im Vorgründe ohne jeden Rücksicht! Hierbei wurde festgestellt, daß der Feind nach wie vor an seinen Drahtbindern arbeitete. Die Zerstörung war also vollkommen gelungen.

Erst am dritten Tage nach der Räumung kam der Feind dahinter, daß eine Veränderung vorgegangen sei und alsbald begann er auch seine Artillerie vorzuziehen, wußte aber noch nicht, wie weit wir eigentlich zurückgegangen seien, und streute deshalb planlos das Hintergründe der verlassenen Stellungen ab. Allmählich wurden seine Patrouillen kühner:

der Grund dieses gesteigerten Selbstbewußtseins war allerdings an ihrem — schwankeenden Gange zu erkennen.

Runmehr zogen sich unsere Vortruppen allmählich in eine weiter rückwärts gelegene Linie zurück und hielten nur noch die sogenannte „Position“, eine Höhe nördlich des Forts Barleucourt, die nach Süden und Westen im Bogen vom „Barleucourt-Riegel“, nach Osten vom „Vergier-Riegel“ umschlossen war. Auf dieser sich hart im Gelände abhebenden und einen Angriff geradezu herausfordernden Position lag nun alsbald schweres feindliches Feuer.

Nur durch eine flache Mulde von der „Position“ getrennt, hob sich, nach Südosten bis Osten sich hinziehend, die hochgelegene Gruppe der Dörfer Le Barone, Vigny-Tillot und Thailly ab; auch diese lagen natürlich völlig in Trümmer. Hier nisteten sich, aus der englischen Linie vorspringend allmählich feindliche Patrouillen und dann auch stärkere Kräfte ein. Das legte den Gedanken nahe, durch einen kräftigen Gegenstoß den in die Dörfer vorgehenden Feind „abzuwehren“.

Aus diesen Erwägungen ergab sich der Ausbruch eines größeren Gegenangriffs, der am 2. März zur Ausführung kam. Dieses Unternehmen, das seines dramatischen Verlaufes wegen einer eingehenderen Schilderung wohl wert wäre, kam zwar nicht zur vollen Entwicklung, weil gleichzeitig ein heftiger Angriff der Engländer auf die „Position“ einsetzte. Diese mußte nach heftigen Kämpfen dem Feinde überlassen werden, aber die Haltung der Verteidiger war über jedes Lob erhaben. Die schließlich Räumung erfolgte, den Befehlen zur planmäßigen Aufgabe entsprechend, nach, erlittener und für den Feind verlustreichen Widerstand, und es wurde dabei das gesamte eingebaute Material an Maschinengewehren und Minenwerfern bis auf das letzte Stück zurückschafft, vor allem aber auch die Verwundeten. Nicht einmal die Toten ließ man in der Hand des Feindes.

Durch diesen Ausgang des Kampfes um die „Position“ wurde dem Erfolg des Unternehmens gegen die Feindgruppe ein gewisser Eintrag getan, da es sich in seiner rechten Flanke der Bedienung entblößt sah. Dennoch gelangten die angeordneten Kompanien in konzentrischem Zusammenwirken in die Positionen hinein und lehrten planmäßig in die Gräben zurück, wobei sie eine erhebliche Anzahl Gefangener mitführten, darunter auch mehrere Offiziere. Weiter haben sich die Engländer bei diesen Gefechten wiederum völlerrechtswidriger Mittel bedient. Es ist ungewiss, ob es erwiesen, daß sie es versucht haben, einen zerstoßenen, deutschen Grabenminierer auf einer Krankenbahn, mit der roten Kreuz-Flagge bedeckt, zurückzuschaffen. An einer anderen Stelle hat eine Abteilung, welcher es gelungen war, um die Flanke einer unserer Kompanien herumzukommen, sich dieser von hinten genähert, nachdem sie ihre flachen Stahlhelme mit deutschen Verzierungen hatten. Beide schändlichen Kriegsverbrechen sind rechtzeitig erkannt und sowohl der „Verwundeten-Transport“ als auch die „Flankendeckung“ durch Maschinengewehrfeuer auf den letzten Mann vernichtet worden.

Auch bei den Kämpfen des Abschnitts bewährte sich der feindschliche Angriffsgedanke, der unsere Truppen besetzt. In großer Ueberzahl drängten sich die feindschlich sich Misenden zu den Patrouillen wie zu den größeren Unternehmungen und wetteiferten, um das Gelingen des Ganzen mitzuerstellen.

Es ist nicht deutsche Art, Rückschläge, auch wo solche ohne Druck und Einwirkung des Gegners erfolgen und in ihrer Durchführung weit über das erhoffte Maß hinaus gelingen, als Siege zu feiern. Die „triumphale Parade“ des Gallipoli-Unternehmens“, die „gehohe Räumung“ Polens“ überlassen wir unseren Feinden. Dennoch haben wir das Recht, auf das Gelingen der Niederlegung unserer Front beiderseits des Ancre-Baches mit Stolz und Genugtuung hinzuweisen. Liefern sie doch den Beweis, daß, wie die Heimat, so auch die Truppe in unbedingtem Vertrauen zu ihrer Führung auch dann verharren, wenn es gilt, an höheren Rücksichten das schwerste Opfer zu bringen, das dem Soldaten überhaupt zugemutet werden kann: auf Befehl eine mit Einzug der besten Kräfte durch Monate hatten hindurch Jahre verteidigte Stellung planmäßig aufzugeben, ohne den Feind auf der Klinge zu spüren.

Aus Provinz und Nachbargebieten.

100. Geburtstag des nassauischen Schuldeits.

Als nach dem großen Völkerrkriege vor hundert Jahren, der Deutschlands Befreiung von dem Joch des ersten Napoleon brachte, die vom Volk erhoffte fortschrittliche Entwicklung nicht nur nicht eintrat, sondern sogar die inneren Errungenschaften zurückgefallen zu sein schienen, erlebte das nassauer Land eine Fortentwicklung auf freier Bahn. Der junge Herzog Wilhelm übernahm 1816 die 1806 geerbten Erblande. Selbst beherzigt und durchdrungen von der Notwendigkeit eines heimischen Fortschritts schuf er unter Mithilfe vorzüglicher Minister eine Reihe durchgreifender Reformen. So erfolgte am 24. März 1817 das Schuledikt, das noch heute die wesentliche Grundlage des Schulwesens in Nassau ist. Er und seine Ratgeber waren sich bewußt, daß in der Schule der Grund des inneren Zusammenhanges des Volks gelegt werden müsse. Unzweifelhaft haben bei diesem Werk auch die Gedanken des großen schweizer Pädagogen Pestalozzi miteingewirkt. Während vorher das niedere Schulwesen ganz der Sorge der Kirche und ihrer Organe überlassen war, wurde nun eine Einrichtung des Staates, der sie unter seine Aufsicht nahm. Die bürgerlichen Gemeinden wurden mit ihrer Einrichtung und Unterhaltung betraut. Das gesamte Schulwesen wurde in Volks- und Lehrerschulen gegliedert. Zu den ersteren gehörten die Elementar-, Real-, Lehrer- und landwirtschaftlichen Schulen, sowie das Lehrerseminar, zu den letzteren die Pädagogien, das Gymnasium und das Prebiterseminar. Die Elementarschulen waren der Grundstock nach Art der neuzeitlich geforderten Einheitschule; die Pädagogien reichten den Uebergang zum Gymnasium. Fortleben und streng konfessionelle Schulen gab es nicht. Dieser Latten, so schreibt das Nassau. Eogl., die geistigen Väter des Schultes vor hundert Jahren noch kein Verständnis, ebensowenig wie für die Notwendigkeit einer Verklärung des Schulwesens nach extern konfessionellen Rücksichten. Die durch das Schultes geformte Schule war in allen ihren Formen und Stufen eine christliche Einheitschule. Sie war interkonfessionell, aber nicht konfessionslos. Sie überließ hinsichtlich des Religionsunterrichts der Kirche, was der Kirche ist, gab im übrigen aber auch dem Staat, was des Staates ist. Ihr Grundgedanke war: Durch Einheit der Schule zur inneren Einheit des Volks und Staates!

Wäre der gegenwärtige Krieg diesen Gedanken aufs neue über unsern gesamten deutschen Volk mit verstärkter Leuchtkraft als Leitstern aufstrahlen lassen!

Montabaur, 24. März. Herrn Rechnungsrat Dr. H. Montabaur ist vom Kreisaußschuß der Titel Kreisrechnungsrat verliehen.

Herrn Kreisassistenten Berl der Titel Kreisassistenten verliehen worden. — Den Bürgermeistern a. D. Christian Götz 3. in Eigenhof und Joh. Josef Herz 3. in Coon ist in Anerkennung ihrer Verdienste während ihrer Amtszeit das Allgemeine Ehrenzeichen in Silber verliehen worden.

Baldmünchlein. 24. März. Dem Erbschaffmeister Peter Wiegand in einem Inf. Regt. wurde an der Wundfront für tapferes Verhalten und treue Pflichterfüllung das Eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen. Er steht seit Oktober 1914 im Felde.

Limburg. 26. März. Durch die Reichsfuttermittelstelle und dann durch die Stadtverwaltung wurde der Nationale Frauenbund ersucht, die Sammlung von getrocknetem Kaffeesatz, der zur Verfütterung an Rindvieh, Schweine, Kaninchen und Hühner wegen seiner Zusammensetzung aus Hafer, Korn, Gerste, Biskorten usw. sehr nützlich sein soll, in die Hand zu nehmen. Nachfragen bei hiesigen Viehhauern bestätigten, daß dieser Futter-Zusatz gern von den Tieren genommen wird. In allen hiesigen Schulen sind Sammelstellen errichtet, wo die Schüler und Schülerinnen den möglichst getrockneten Kaffeesatz abliefern können, wenn sie nicht schon im elterlichen oder benachbarten Haushalt Verwendung dafür hatten. Gelegentlich der Verkäufe der städtischen Lebensmittelstelle in der Aula des alten Gymnasiums kann dann an Interessenten der gesammelte Kaffeesatz unentgeltlich auf Wunsch abgegeben werden.

Überlahnstein. 26. März. Am Samstag morgen ereilt bei Ausübung ihres Dienstes in Niederwall die Eisenbahnlerin Helene Klein, Tochter des Schaffners Joh. Klein, von hier einen schweren Unglücksfall. Der Berührungswagen wurde bei der Abfahrt, auch erlitt sie schwere Verletzungen am Kopfe, die den Tod zur Folge hatten.

Aus Bad Ems und Umgegend.

Bad Ems, den 26. März 1917.

Beförderung. Herr Lehrer Heinrich Schmidt wurde zum Leutnant befördert.

Wohltätigkeitsveranstaltung. Die am Sonntag Abend in der Turnhalle von hiesigen jungen Damen und Herren zum Besten der Krieger und Kriegshinterbliebenen gestiftete Veranstaltung war, wie uns geschrieben wird, recht gut besucht. Einem als Eröffnung von Herrn Steinborn in würdevoller Weise vorgetragenen Prolog folgte das Theaterstück „Der blaue Jungel“, das aus den Begebenheiten des Weltkrieges entnommen und dadurch schon eine besondere Anziehungskraft besitzt, weil der Inhaber der Titelrolle als Held von 19 erscheint. Alle Mitwirkenden erzielten mit viel Geschick ihre Aufgabe. Musikvorträge füllten die Pausen aus. Das zweite Theaterstück „Memento mori“ wurde von den Mitwirkenden ebenfalls nach bestem Können gegeben und erregte viel Beifall. Einem lebendigen Bilde „Der Kriegsfreiwillige“ mit Gedicht folgten weitere 2 Gedichtsvorträge. Ein lebendes Bild mit dem Gesang „Deutschland, Deutschland über alles“ beendete die gelungenen Feste. So hat eine Anzahl junger Leute, deren Vermitteln einen Beitrag zur Kriegshilfe nicht gestatten, es durch Mühe und Arbeit fertig gebracht, daß der Stiftung wieder ein ansehnlicher Betrag zugeführt werden konnte.

Aus Diez und Umgegend.

Diez, den 26. März 1917.

Freiendiez. 26. März. Oberjäger Fritz Künzler im 8 Jäger-Batl. wurde mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse ausgezeichnet.

Aus Nassau und Umgegend.

Nassau, den 26. März 1917.

Beförderung. Zum Bizelektroben wurde Herr Max Kias Mayer von hier befördert.

Berufung. Herr Rentmeister Rast ist zum Mitglied für die für den Unterlahnkreis errichtete Kriegswirtschaftsstelle bestellt worden.

Verantwortlich für die Schriftleitung Richard Hein, Bad Ems

Abgabe von Haferflocken und Zwieback an kranke und alte Leute.

Es steht uns eine geringe Menge Haferflocken zur Verfügung, die an kranke und alte Leute auf Grund ärztlicher Bescheinigung zum Verkauf gelangen sollen. Die Abgabe erfolgt im Laufe dieser Woche im hiesigen Verbrauchsausschuss, gegen Vorlage des verlangten Attestes.

Bad Ems, den 27. März 1917.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Stadtgemeinde Bad Ems schließt Verträge über Lieferung von Gemüse und Obst während der Kurzeit ab. Angebote sind an den Magistrat einzureichen.

Bad Ems, den 26. März 1917.

Der Magistrat.

Brotsulagen für jugendliche Personen.

Nach höherer Anordnung sollen jugendliche Personen im Alter von 12 bis einschl. 17 Jahren, soweit sie nicht Schwerarbeiter oder Schwerstarbeiter sind, eine wöchentliche Brotsulage von 1 Pfund erhalten. Die in Betracht kommenden jugendlichen Personen werden hiermit aufgefordert, die ihnen zustehenden Brotscheine am Mittwoch, den 28. März, vormittags zwischen 8 und 12, oder nachmittags zwischen 2 und 6 Uhr, im Rathhause in Empfang zu nehmen.

Wir bemerken ausdrücklich, daß jugendliche, die zugleich Ehemann- oder Schwerstarbeiter sind, nur die Schwerarbeiter bzw. Schwerstarbeiterzulage, nicht zugleich auch die jugendlichen Zulage erhalten dürfen. Diese Personen dürfen daher zur Empfangnahme der Zulage am Mittwoch nicht erscheinen.

Bad Ems, den 27. März 1917.

Der Magistrat.

Lanz-Milchschleudern

in jeder Größe, zu Fabrikpreisen sofort lieferbar.

M. Levita, Holzappel.

Fernsprecher Nr. 9.

[1939]

Zeichnungen auf die Kriegsanleihe

werden kostenfrei entgegengenommen bei unserer Hauptkasse (Rheinstr. 44) den sämtlichen Landesbankstellen und Sammelstellen, sowie den Kommissaren und Vertretern der Nassauischen Lebensversicherungsanstalt.

Für die Aufnahme von Lombardkredit zwecks Einzahlung auf die Kriegsanleihen werden 5 1/2 % und, falls Landesbankschuldverschreibungen verpfändet werden, 5 % berechnet.

Sollten Guthaben aus Sparkassenbüchern der Nassauischen Sparkasse zu Zeichnungen verwendet werden, so verzichten wir auf Einhaltung einer Kündigungsfrist, falls die Zeichnung bei unseren vorgenannten Zeichnungstellen erfolgt. Die Freigabe der Spareinlagen erfolgt bereits zum 31. März ds. Js.

Neu eingeführt: Kriegsanleihe-Versicherung.

(Steigerung der Zeichnung auf den 5 fachen Betrag ohne augenblickliche Mehraufwendung).

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Danksagung.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Hinscheidens unseres lieben Kindes und für die schönen Blumen Spenden sagen wir herzlichsten Dank.

Familie Otto Lang.

Bad Ems, den 25. März 1917.

[2272]

Zur Frühjahrs- und Sommer-Saison

bringe meine Modelle sowie sonstige Damen- u. Kinderhüte zur gefl. Anzeige.

[2278]

M. Junk, Bad Ems, Römerstrasse 84.

Versteigerung

der Maschinen der Dampf-Wasch- u. Plätt-Anstalt Bad Ems am 4. April nachm. 2 Uhr. Verzeichnis der Maschinen umsonst. Näheres durch J. Emde, Nassau Bahn.

[2287]

Betr. Ausgabe der Brotsulagenkarten für Jugendliche.

Am Mittwoch, den 28. d. Mts., nachmittags von 3—5 Uhr werden auf dem Polizeiamt die Brotsulagenkarten für Jugendliche ausgegeben, und zwar an die Inhaber der Ausweisarten von Nr. 1—100. Der Termin zur Ausgabe der Zulagenkarten für die übrigen Empfangsberechtigten wird noch bekannt gegeben.

Diez, den 26. März 1917.

Die Polizeiverwaltung.

Holzversteigerung.

Am Donnerstag, den 29. d. Mts., nachmittags 2 Uhr werden im Gräflichen Forstrevier, Forstort Malbergskopf

190 Rm. Buchen Kollschicht

1700 Rm. Buchen W-Alen

versteigert.

[2281]

Nassau, den 26. März 1917.

Gräflich von der Groeben'sche Rentei.

Anbau von Herbstgemüse.

Die bessere Versorgung des Deutschen Volkes mit Gemüse macht es erforderlich, dem Gemüseanbau weitgehende Aufmerksamkeit zu schenken. Nach meinen Informationen handelt es sich im Unterlahnkreis nur um die Gemüsesorten:

Weiß-, Rotkohl und gelbe Spitzkohlen, deren Anbau vergrößert werden muß.

Die Reichsstelle für Gemüse und Obst in Berlin hat Kommissionsmitglieder bestellt, um mit den Gemüseanbauern Lieferungs- oder Anbauverträge abzuschließen. Im Auftrage vorbenannter Reichsstelle mache ich darauf aufmerksam, daß die vertragsschließenden Anbauer Vorteile genießen, da denselben die höchst zulässigen Preise gesichert sind. Auf Wunsch werde ich den Herrn Bürgermeistern des Kreises Anbau- und Lieferungsvertragsformulare, die auch die Bedingungen enthalten, zusenden und bitte ich die Herren Bürgermeister im Interesse der Volksernährung mit den in Betracht kommenden Gemüseanbauern diese Angelegenheit zu besprechen und falls Ausflüchten zum Abschluß von Verträgen vorhanden sind, mir Kenntnis davon geben zu wollen.

Für die Reichsstelle für Gemüse und Obst in Berlin.

Jacob Laudau, Nassau.

Kommissionär für den Unterlahnkreis.

Mutter-Beratungsstelle Holzappel.

Mittwoch, den 28. März von 2—4 Uhr nachmittags unentgeltliche Sprechstunden.

[2289]

Rhein.-Nass. Hütten-Alt.-Ges. u. Schacht Laurenburg.

2 Kinder

zu verkaufen.

Niederrhein. 1917.

Gebrauch zu

zu kaufen gesucht.

Schiffahrt der

Ein Ende

Land (Zurück)

zu verkaufen.

Schiffahrt der

Sollter, Leinwand

Hausbau

für sofortige

Hotel Guttenberg

Jungen

mit guten Schul-

Schriftstücken

nicht

H. Chr. Sommer

Todes- + Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es am Sonntag, den 25. März, nachmittags 1 Uhr meinen lieben Vater, unsern guten Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Herrn Anton Schröder,

nach langem schweren Leiden, aber wohlbetet durch den Empfang der hl. Sterbsakramente der kath. Kirche im Alter von 56 Jahren ein besseres Jenseits abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bad Ems, Wiesbach, den 26. März 1917.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 28. nachmittags 2 1/2 Uhr von der alten Kirche aus statt. Das Beisetzungsort ist Mittwoch morgen 7 1/2 Uhr.

Bruderschaft



zum hl. J.

Bad Ems

Es hat dem lieben Gott gefallen, unser

Herrn Johann Schröder

am Sonntag, den 25. März nach langem Krankenleiden geküßt durch die hl. Sterbsakramente der kath. Kirche zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittags 2 1/2 Uhr von der alten Kirche aus statt.

Das Beisetzungsort wird noch später bekannt gegeben.

Die Seele des Entschlafenen empfehlen wir Gebete u. seier Angehörigen.

Um zahlreiche Beteiligung bitten

Bad Ems, Wiesbach, den 26. März 1917.

Freitag, den 30. d. Mts., 2 1/2 Uhr Versteigerung aller Geräte, Baumaterialien Holz gegen Barzahlung.

Kadettenhaus Dransfeld

Bürolehrling

sucht

Ortskrankenkasse,

Flüchtiges Mädchen,

welches Haus- und Gartnarbeit

verrichtet und etwas lohn kann,

gesucht. Lohn 10 Mk. wöchentlich.

Römerstraße 76 Bad Ems.

Ein tüchtiges

Mädchen

für alle Hausarbeiten bei gutem

Lohn gesucht.

Frau Robert Rauh, Bielefeld.

Brandenburger, Bad Ems.

Ein tüchtiges

Mädchen od. Frau

halbtags gesucht.

Hotel Schützenhof, Bad Ems.

Sonstige

Mädchen

für Haus- u. Zimmerarbeit ge-

sucht. Näheres in der Geschäfts-

stelle d. B.

Mädchen

das häuslich lohn kann und

alle Hausarbeit verrichtet.

Mädchen gesucht. Unterlohn.

Godenz-Wetternich

2. Leierstr. 118. [2218]

Frau Direktor H. H. H.

Wohnung

oder Einzimmer

zum 1. Juli in der

Gesucht. Anträge

Jos. Sturm

in der

Im Hause

44 sind

Stadthaus

zu verm.

Herr. Ende

Roch ein

Haus

für Saison

H. H. H.

Ein Mädchen

welches lohn kann

gesucht. H. H. H.

2271

Arbeiter

Mittwoch

Abends 8 1/2 Uhr

Herr

Mittwoch

Abends 8 1/2 Uhr

Herr

Herr